Nr. 175. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Margarinegesetz.

Das mit dem 1. April vollständig in Kraft getretene Margarinegesetz hat wegen der vielen Bedenken, welche von verschiedenen Seiten gegen dasselbe und seine Ausführungsbestimmungen erhoben worden sind, die „Chemiker-Zeitung" veranlaßt, Umfragen an die interessirten Kreise zu richten, um „in dieser Angelegenheit möglichst Klarheit zu schaffen". Das Blatt hat sowohl an Fabrikanten und Großhändler der Kunstfettbranche, wie auch an Handelschemiker bezw. Inhaber oder Vorsteher von öffentlichen Laboratorien ein Rundschreiben in Form eines Fragebogens gerichtet, welcher die folgenden Fragen enthielt:

1. Halten Sie das neue Margarinegesetz mit seinen Ausführungs-Bestimmungen von Ihrem Standpunkte aus für einen wesentlichen Fortschritt? 2. Glauben Sie, daß dasselbe sich auch weiterhin als praktisch erweisen oder eine Aenderung erforderlich sein wird? 3. In welcher anderen Weise ließe sich nach Ihrer Meinung dem Bedürfnisse nach einem Butter- resp. Margarinegesetze abhelfen? Haben Sie vielleicht direkte Vorschläge zu machen? 4. Falls eine latente Färbung der Margarine, bezw. ein Zusatz zu derselben bestehen bleiben sollte, haben Sie dann vielleicht in Ihrer Praxis andere Körper als geeignet gefunden?

Es sind auf diese Umfrage im Ganzen 38 Antworten eingegangen, welche von dem Redakteur der „Chemiker-Zeitung", Dr. G. Krause in Köthen, als Separatabdruck aus der letzteren soeben herausgegeben worden sind. Von all diesen fachmännischen Urtheilen kommt nur ein einziges auf unbedingte Bejahung der Frage 1 heraus, und dieses Urtheil ist abgegeben von dem Vorsteher der milchwirthschaftlichen Untersuchungsanstalt in Memmingen; ein bedingt zustimmendes gesellt sich zu ihm aus dem chemischen Laboratorium von Dr. Guggenberg in Chemnitz. Alle übrigen Antworten, und zwar 19 aus den Kreisen von Fabrikanten und Großhändlern der Kunstfett- und Margarinebranche und 17 aus den Kreisen von Handelschemikern und Vorstehern öffentlicher Laboratorien, erklären sich mit mehr oder weniger Entschiedenheit gegen das Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen. Bei den Fabrikanten und Großhändlern mag das selbstverständlich sein; immerhin ist hier die Einstimmigkeit von Interesse, mit der festgestellt wird, daß das Nahrungsmittelgesetz und die betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches vollständig hingereicht hätten, dem Betruge zu steuern, und daß die neuen Bestimmungen lediglich als Chikanen empfunden werden, die von agrarischer Seite ausgegangen sind. Auf das entschiedenste wehren sich die Antwortgeber gegen die Behandlung, die ihnen von dieser Seite aus geworden ist; verschiedentlich wird von ihnen betont, daß es, um vereinzelten Betrügereien, wie sie auf allen Gebieten versucht werden, zu begegnen, nicht auf das Gesetz, sondern auf die Ausübung der Kontrolle ankomme. — Was die Urtheile der Chemiker betrifft, so ist zu erwähnen, daß die Meinungen über die Zweckmäßigkeit des Sesamöles, welches nach dem Gesetz der Margarine behufs deren Erkennung zugesetzt werden soll, sehr getheilt sind. Bald wird das Phenolphthaleïn, bald das Dimethylamidoazobenzol für geeigneter erklärt. Im Allgemeinen ist man in diesen Kreisen außerdem der Ansicht, daß ein Gesetz, welches versucht, den Verkehr mit Margarine einzuschränken, verkehrt ist. Richtiger sei es, statt dessen die Produktion und den Konsum der Butter zu heben. Durch das Margarinegesetz würden nur Industrie und Handel bedrückt, während es der Landwirthschaft keinen Nutzen bringe; die Vorschrift getrennter Verkaufsräume würde zum Nachtheil des Butterverkaufs ausschlagen. Von Hagen i. W. aus wird darauf hingewiesen, daß dort hauptsächlich gefälschte holländische Butter in den Handel komme; aus Baden wird berichtet, daß man dort bis zu dem agrarischen Feldzug gegen die Magarine die letztere gar nicht gekannt habe; jetzt fange dieselbe an, auf dem dortigen Markte zu erscheinen. Damit werden die Margarinefabrikanten zufrieden sein. Kurzum, auch hier lautet fast einstimmig das Urtheil dahin, daß das Gesetz zu erachten sei für „eine Folge ganz einseitiger Interessenpolitik, von dem Gedanken geleitet, die Margarine-Fabrikanten möglichst zu belästigen, die konsumirende Bevölkerung zu bevormunden und ein wichtiges Volksnahrungsmittel zu verekeln".

Amerika — Spanien.

In der Denkschrift, die die spanische Regierung an die Mächte richten will, wird sie nachweisen, daß der kubanische Aufstand einzig vom nordamerikanischen Zuckerring hervorgerufen und unterhalten wurde. Trotz beständiger Beschwerden Spaniens seien bei helllichtem Tage auf amerikanischem Boden siebenzig Flibustierzüge ausgerüstet worden, die Häuptlinge der Empörer seien größtentheils keine Kubaner, sondern Abenteurer aller Länder, deren Lebensberuf der Buschkrieg sei. Die Denkschrift zählt Spaniens Zugeständnisse an die Kubaner auf, es sei alles geschehen, um den Frieden auf der Insel herzustellen, die amerikanischen Konsuln seien aber Werkzeuge des Aufstandes geworden, und als die Selbstverwaltung bereits Früchte zu tragen versprochen und der Friede gesichert geschienen habe, sei ein amerikanisches Geschwader in die kubanischen Gewässer geschickt worden, um die Aufständigen zu ermuthigen.

Aus Havanna sind Berichte eingegangen, die darthun, daß der Aufstand seinem Ende entgegengehe. Die „Aufständische Regierung" sei geneigt, über den Frieden und umfangreiche Unterwerfungen zu verhandeln. Ferner wird gemeldet, daß Oberst Tejeda Holguin die Aufständischen schlug und ihnen einen Verlust von 19 Todten beibrachte, auf spanischer Seite sollen 25 Mann gefallen sein.

Gestern veranstalteten in Barcelona über 3000 Personen eine Kundgebung vor dem amerikanischen Konsulat unter Pfeifen und Schreien und Hochrufen auf Spanien. Der Konsul sah hinter einem Fenster stehend zu. Die Versammlung wurde schließlich zerstreut, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Paris, 15. April. Aus der Havanna wird gemeldet, daß Sendboden zu den Aufständischen geschickt wurden, um ihnen die Nachricht vom Waffenstillstand zu übermitteln; man erwartet die Antwort nicht vor nächster Woche. Die untergeordneten Führer erklären, sie müßten die Befehle des Generalissimus Maximo Gomez abwarten, dessen Hauptquartier den Behörden unbekannt ist. Eine Meldung des Barceloneser „Diario", daß Gomez den Waffenstillstand und die Selbstverwaltung angenommen habe, findet bis jetzt wenig Glauben. Die spanische Regierung verfügt zur Stunde über dreiundzwanzig Schnelldampfer der Handelsflotte, die zu Kaperschiffen ausgerüstet werden. Von den drei spanischen Panzerschiffen, die auf der Werft der Seine-Gesellschaft ausgebessert und umgebaut wurden, verließ die „Viktoria" schon vor einem Monat die französischen Gewässer, die „Pelayo" kann heute mit neuen Dampfkesseln aus der Seine nach Cartagena abgehen, und man macht große Anstrengungen, damit das letzte der drei Schiffe, die „Numancia", in vier Wochen der „Viktoria" und „Pelayo" folgen könne.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Daily News" drahtet: Auch die heftigsten Fürsprecher des Krieges räumen ein, daß der Kriegsbeginn um einige Tage verschoben sei. Es wird bekannt, daß die Resolution des Repräsentantenhauses im Einklange mit den Wünschen des Präsidenten abgefaßt wurde; sie weist ihn an, sofort einzuschreiten, um den Krieg auf Kuba zu beendigen, aber ermächtigt ihn nur, Gewalt anzuwenden. Sollte diese oder eine ähnliche Resolution vom Senat angenommen werden, so halte der Präsident es noch für möglich, einzuschreiten, ohne Gewalt anzuwenden. (?) Er bezwecke, während er das in der Botschaft angedeutete Ziel fest ins Auge halte, Spanien zu überlassen, den ersten Schlag zu thun. Die Friedenshoffnungen stützten sich auf die Annahme, daß der Präsident nach einem von den europäischen Großmächten vereinbarten Plane handele.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. April. Die in der Vorbereitung begriffene reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens beruht auf dem Grundsatze der Konzessionspflicht von Versicherungsunternehmungen. Dem Reiche soll die Konzessionirung und Aufsicht betreffs aller Versicherungsgesellschaften zustehen, deren Geschäftsbetrieb sich auf mehrere Bundesstaaten erstreckt, während an der Zuständigkeit der letzteren und ihrer Regierungen betreffs der lediglich auf dem eigenen Staatsgebiet beschränkten Versicherungsunternehmungen eine Aenderung nicht beabsichtigt wird. Zur Durchführung einer wirksameren Aufsicht, wie sie im Interesse der soliden Versicherungsunternehmungen selbst liegt und von diesen auch gewünscht wird, reichen die vorhandenen Organe des Reiches nicht aus. Schon die Nothwendigkeit, zu dieser Aufsicht technische Kräfte in großer Zahl heranzuziehen, weist vielmehr auf die Errichtung einer besonderen Behörde für diesen Zweck hin, welche, ähnlich wie das Reichs-Versicherungsamt und das Reichs-Gesundheitsamt dem Reichsamte des Innern zu unterstellen, aber mit selbstständigen Befugnissen auszustatten wäre. Mit Rücksicht darauf, daß die Thätigkeit eines solchen Versicherungsamtes den Versicherungsunternehmungen selbst von großem Nutzen sein würde und insbesondere die in denselben wirkenden Versicherungstechniker ihr Können und Wissen im Interesse dieser Unternehmungen zu verwerthen haben würden, erscheint es nicht richtig, die Kosten dieser Einrichtung von der Gesamtheit tragen zu lassen, es empfiehlt sich vielmehr, nach dem Vorgange anderer Länder, u. a. der Schweiz, dazu diejenigen heranzuziehen, welche in erster Linie von der Einrichtung Nutzen haben. Bei der Leistungsfähigkeit der größeren Versicherungsunternehmungen erscheint eine solche Heranziehung derselben zu den Kosten der Aufsicht umso unbedenklicher, als diese sich nach den anderweit gemachten Erfahrungen zweckmäßig und in leichten, wenig lästigen Formen durchführen läßt.

— Eine hochbedeutsame Rede hat der Breslauer Professor Kaufmann auf dem deutschen Historikertag in Nürnberg gehalten. Er sprach über die Lehrfreiheit an den deutschen Universitäten im 19. Jahrhundert und schilderte, wie es im Verlauf der deutschen Geschichte keine Zeit gegeben hat, in der es an Versuchen, die Lehrfreiheit zu unterdrücken, gefehlt hätte.

„Seit 1866 sei es," so führte er aus, „dank dem Freimuthe Herrn von Sybels, besser geworden, aber gerade deshalb dürfe man nie die Wahrheit der Goetheschen Lehre vergessen, daß wir das immer von Neuem erwerben müssen, was wir von unseren Vätern ererbt haben. Und nicht nur von den Regierungen gehen Angriffe auf die Freiheit der Anschauung aus, auch die Presse macht sich dessen schuldig, ja selbst die liberale und sogar radikale, wie etwa gegen die Staatssozialisten Schmoller und Wagner. So kam der Vortragende zuletzt auf die Lex Arons zu sprechen, die an und für sich zwar nur harmlose Bestimmungen enthalte, aber Zeugniß ablege von dem Geiste, der auf akademischen Lehrstühlen Männer mit gewissen Ansichten nicht dulden wolle. Man muß das Gewissen frei lassen, auch heute noch muß die Lehrfreiheit erkämpft werden, gerade heute ist sie ganz unentbehrlich. Sonst bleiben Dinge leben eben durch den Widerspruch gegen die Unterdrückung, die der Fortschritt der Zeit längst auf den „Müllhaufen" der Weltgeschichte geworfen haben würde. Redner berührte dann noch die ernsthafte Gefahr, die der Freiheit der Wissenschaft von dem Katholizismus drohe. Das Erfurter Programm der Sozialdemokraten sei nichts gegen den Syllabus. Wenn man alle nach dieser Norm als Atheisten erscheinende Lehrer fortjagen wolle, so bliebe in der medizinischen, juristischen, philosophischen Fakultät nicht ein Viertel übrig, in der theologischen wolle Redner die Zahl nicht schätzen. Der Vortragende schloß mit den, wie die ganze, von tiefer und ernster Begeisterung getragenen Worten: Halte fest, stehe still, daure aus! Die größte Kühnheit ist die größte Vorsicht, im Kampf der Geister wie der Bayonnette."

Die Rede wurde in einer öffentlichen Versammlung gehalten und das zahlreiche Publikum konnte sich dem gewaltigen Eindruck der Kaufmann'schen Ausführungen nicht entziehen. Es bekundete durch seinen stürmischen Beifall, daß die Bestrebungen, durch eine Lex Arons die Lehrfreiheit zu vernichten, im deutschen Volke keinen Boden finden.

— Mit dem unter Verleihung des Charakters als Kontre-Admiral zur Disposition gestellten Kapitän zur See Rötger, Inspekteur der Marinedepot-Inspektion, scheidet ein verdienter Offizier aus der Marine. Herr Rötger war nach der Ernennung des Freiherrn v. Bodenhausen zum Kontreadmiral der dem Range nach viertälteste Kapitän zur See. Er ist mit den Kontre-Admiralen Sack und Freiherr v. Bodenhausen zugleich am 22. September 1869 Unterlieutenant zur See geworden, avancirte wie diese am 22. Juni 1871 zum Lieutenant zur See und wurde am 16. Dezember 1876 zum Kapitänlieutenant und am 19. April 1884 zum Korvettenkapitän ernannt. Kapitän zur See ist er seit dem 18. Februar 1890. 1896 war er Kommandant des Schulschiffes „Stein", das damals auf der ostamerikanischen Station kreuzte, ein Jahr vorher ist Kapitän Rötger Kommandeur der 2. Werftdivision gewesen. 1891 hat er die Kreuzerfregatte „Leipzig", die Flaggschiff des Kreuzergeschwaders (Geschwaderchef Kontreadmiral Valois) war, kommandirt; wieder ein Jahr vorher als Korvettenkapitän war er Kommandeur der 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung; auf der ostasiatischen Station befand er sich als Kommandant des damaligen Kreuzers „Nautilus", der zusammen mit dem später untergegangenen Kanonenboot „Iltis" die deutsche Flagge repräsentirte. Als Kapitänlieutenant hat er die Marineakademie in Kiel, deren Direktor seiner Zeit noch ein Offizier der Landarmee war (Generalmajor Lieber), besucht.

— Auf Kreta hat sich eine kleine Wendung zum Besseren vollzogen, die hauptsächlich das Verdienst des britischen Konsuls Sir A. Billiotti ist. Seit langer Zeit bemüht sich dieser Funktionär, die Beys und christlichen Führer auf neutralem Orte zusammenzubringen. Jetzt endlich ist es ihm gelungen. Es wurde außerhalb der Bannmeile der Stadt Kandia ein Markt etablirt, und es wurden Christen und Muselmanen eingeladen, denselben zu beschicken und zu besuchen. Im Anfange erschienen wohl die Christen, aber die Muselmanen hielten sich fern. Am Dienstag vor 8 Tagen geschah es zum ersten Male, daß auch mehrere muselmanische Notabeln aus der Stadt auf dem Markte erschienen. Sie wurden von den Insurgenten aufs freundlichste empfangen. Im gegenseitigen Verkehre wurden beiderseits die lebhaftesten Wünsche für die baldige Pazifikation der Insel zum Ausdruck gebracht. Also endlich ein Anfang friedlicher Verständigung zwischen der kretensischen Bevölkerung selbst!

** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die von der nach Ostasien entsendeten Kommission gewerblicher Sachverständiger mitgebrachten zahlreichen Muster in den Tagen vom 19. bis 28. April d. J. von 9 bis 6 Uhr im neuen Reichstagsgebäude (Eingang Portal 4) zur Ausstellung gelangen. Eintrittskarten, die auf die Person ausgestellt werden, sind in dem Bureau des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Berlin W., Charlottenstraße 48 III, von 9 bis 5 Uhr in Empfang zu nehmen.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Loreley" am 14. April in Dedeagatsch angekommen und beabsichtigt, am 15. April nach Konstantinopel in See zu gehen; und S. M. S. „Oldenburg" am 15. April von Tanger aus in See gegangen.

** Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme an Wechselstempelstruer im deutschen Reiche während des Finanzjahres 1897—98 9 947 028,70 Mark oder 760 053,50 Mark mehr als im Jahre 1896—97.

Schweiz.

Bern, 15. April. Der Nationalrath hat die Vorlage betreffend die Uebernahme der Garantie seitens des Bundes für die Anleihe von 60 Millionen Franks zum Bau des Simplon-Tunnels einstimmig angenommen. Die Referenten konstatirten, daß bezüglich Italiens hinsichtlich der Zusicherung der vorgesehenen Subventionen sowie der Genehmigung der Konzessionsübertragung an den Bund Alles geordnet sei.

Frankreich.

Paris, 15. April. Der Deputirte Reinach richtet an die Wähler seines bisherigen Wahlbezirks in Digne ein Manifest, worin er seine Haltung in der Dreyfussache rechtfertigt. Der Dreyfusprozeß sei eine Parodie auf die Gerechtigkeit, ein Triumph der Willkür, eine Vergewaltigung der elementarsten Bürgschaften gewesen, welche selbst in den wenigst zivilisirten Ländern dem Angeklagten gewährt werden. Wissen, daß eine Ungesetzlichkeit, daß ein Justizirrthum begangen ist, und schweigen, heiße, sich zum Mitschuldigen machen.

England.

London, 13. April. Die Antwort Transvaals auf die Depesche Chamberlains vom 16. Oktober betreffs der Oberhoheitsfrage soll dem Vertreter Englands in Pretoria heute eingehändigt werden. Wie der „Times" gemeldet wird, glaubt man, daß sie vom 8. April datirt und entgegen der sonstigen Gepflogenheit in englischer Sprache abgefaßt ist. Die Anwälte von Johannesburg geben dem abgesetzten Oberrichter Kotze zu Ehren morgen ein Essen. Anfangs Mai reist er nach England ab.

Liverpool, 14. April. Die Unruhen in Sierra Leone nehmen einen äußerst bedenklichen Charakter an. Es kann nicht bestritten werden, daß der Aufstand gegen die Engländer sich ausdehnt und daß die englischen Verluste bedeutend sind. Hier fordert man nachdrücklich die Abberufung des Gouverneurs der Kolonie und die sofortige Einführung einer Hüttensteuer. Die englische Regierung wird sich genöthigt sehen, Verstärkungen abgehen zu lassen. Der nächste dorthin abgehende Dampfer wird in Freetown bedeutendes Kriegsmaterial für Sierra Leone einnehmen. Ein Regiment mit acht Abtheilungen zu 100 Mann wird aus Eingeborenen gebildet werden.

Afrika.

Tanger, 7. April. Der deutsche Gesandte Frhr. Schenck v. Schweinsberg wird mit dem Personal der Gesandtschaft am 15. an Bord der „Oldenburg" nach Marrakesch abreisen, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Am 4. hat sich bereits der französische Gesandte de Monbel dorthin auf den Weg gemacht, und bei der Langsamkeit, mit der hier zu Lande Geschäfte erledigt werden, ist anzunehmen, daß die beiden Gesandtschaften geraume Zeit zusammen am Hoflager verweilen werden. Uebrigens hat Herr de Monbel den Weg über Mogador gewählt, während Herr von Schenck über Mazagan nach Marrakesch reisen wird. Die beiden Gesandtschaften wollten es vermeiden, denselben Weg zu nehmen, um nicht die Anwohner doppelt durch Abgaben zu belasten. Wie bekannt, besteht nämlich in Marokko noch die Unsitte, daß die Bewohner der Gegend, in denen Gäste des Sultans ihr Nachtlager aufschlagen, diesen allerlei Naturalien (Hammel, Hühner, Eier, Butter u. dgl.) — die sogenannte Muna — zu liefern haben. Der Sultan selbst ist erst seit etwa acht Tagen nach Marrakesch zurückgekehrt und mit ihm der allmächtige Großvezir Bo Hamed, der krank war, jetzt aber wieder völlig genesen ist.

Arbeiterbewegung.

Osnabrück, 15. April. Auf der Georg-Marienhütte ist der Betrieb größtentheils wieder aufgenommen worden. Heute arbeiten bereits über 700 Arbeiter. Es herrscht völlige Ruhe.

Kopenhagen, 15. April. Anläßlich des hier stattfindenden Streikes der Maler und einzelner Eisengießer hat der Arbeitgeberverein von 1896, der u. A. alle großen Baugewerbe umfaßt, den Beschluß gefaßt, eine allgemeine Aussperre allen dem Verein angehörigen Gewerben anzukündigen, wenn nicht permanente Streiks durch Verhandlungen oder schiedsrichterliches Urtheil geordnet werden. Die Arbeiterfachvereine antworteten heute in dem Blatte „Sozialdemokrat" Folgendes: „Wenn die Ausführung des Beschlusses nicht vermieden werden kann, werden wir den Kampf auf eine solche Weise führen, daß unsere Gegner Respekt vor uns bekommen müssen." Die eventuelle Aussperre wird 30 000 Arbeiter umfassen. Der Streik dürfte demnach der größte werden, der jemals in Dänemark stattgefunden hat.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. April. Der an der Molenausfahrt bei Swinemünde festgekommene chinesische Kreuzer „Hai Yung" ist bald wieder ohne Hülfe frei geworden und hat die Fahrt fortsetzen können.

* In der Parnitz ertrank gestern das fünfjährige Söhnchen des Kahnschiffers Johann Eichmann aus Neuwarp, dessen Fahrzeug unterhalb der Parnitzbrücke liegt. Der Kleine ist wahrscheinlich beim Spielen über Bord gefallen.

* Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach der Lützowstraße gerufen, fand aber dort einen Brand nicht vor; vermuthlich haben Unberufene sich an dem bei der Kaserne aufgestellten Feuermelder zu schaffen gemacht.

— In der gestrigen ordentlichen General-Versammlung der Norddeutschen See- und Fluß-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft trug der Direktor den Geschäftsbericht vor, worauf die Versammlung den Abschluß genehmigte, Entlastung ertheilte und die Zahlung einer Dividende von 50 Mark auf die Aktie, gleich $16^2/_3$ Prozent des Einschusses, beschloß. In den Verwaltungsrath wurde der ausscheidende Herr Kommerzienrath Karl Gerber wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn W. Schliemann Herr Richard Lansert neugewählt. Zu Rechnungsrevisoren erwählte die Versammlung die Herren Kommerzienrath Rud. Abel, Christian Brunner und Direktor Piper. Die Auszahlung der Dividende erfolgt von morgen ab in den Vormittagsstunden.

— Eine prinzipiell wichtige Entscheidung in Betreff der Sonntagsruhe hat der Minister für Handel und Gewerbe gefällt. Ein Erfurter Kaufmann war von der Polizei bestraft worden, weil seine Lehrlinge sich des Sonntags über im Komtoir aufgehalten hatten. Der Minister, von dem Vorgehen der Polizei in Kenntniß gesetzt, entschied nun, daß der bloße Aufenthalt in den Komtoirräumen nicht strafbar sei, sofern die Lehrlinge nicht über die gesetzlich zuläßige Zeit im Dienste des Prinzipals beschäftigt würden. Der Minister stimmte ganz der Auffassung der Handelskammer bei, von der betont worden war, daß es besser sei, der Lehrling beschäftige sich in seinen freien Stunden mit nützlichen Dingen, als daß er Gelegenheiten aufsuche, die ihn in Versuchung führen.

— Wie die „P. Rchsp." erfährt, hat der Provinzial-Ausschuß von Pommern, der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Frhrn. v. d. Goltz eine Sitzung abhielt, beschlossen, die nöthigen Schritte zur Einberufung des Provinziallandtages zu einer außerordentlichen Tagung am 25. Mai dieses Jahres zwecks Neuwahl des Landeshauptmanns einzuleiten.

— Im Stadttheater findet am Sonntag Nachmittag eine einmalige Aufführung von „Im weißen Rößl" mit Herrn Dir. Schirmer zu ermäßigten Preisen statt.

— (Personalveränderungen im Bezirk des 2. Armeekorps.) Zeughauptmann Weiß (Hugo) vom Artillerie-Depot Stettin zur Feldzeugmeisterei versetzt. Zeuglieutenant Roensch vom Artillerie-Depot Posen zum Artillerie-Depot Stettin versetzt. Baudach, Martens, Schmidt (Benno), Intendantur-Sekretäre von der Korps-Intendantur des 7. bezw. 5. und 8. Armeekorps, zu der Korps-Intendantur des 2. Armeekorps versetzt.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 16. April. Am 21. August 1897 ereignete sich auf dem Papenwasser eine Schiffskatastrophe, bei der zwei Menschen ihr Leben verloren, während eine dritte Person schwere Verletzungen davontrug. Der Dampfer „Fritz", Kapitän Garnn, welcher mit Stückgütern zwischen Stettin und Greifswald verkehrt, hatte Mittags mit voller Ladung von hier aus seine Fahrt angetreten und war bis in die Gegend von Ziegenort gelangt, als eine furchtbare Kesselexplosion erfolgte. Der ganze Oberbau des Schiffes, Kommandobrücke und Steuerhäuschen wurde weggerissen, das Deck barst und Theile der Decksladung wurden über Bord gefegt, einigen Spiritusfässern wurde der Boden ausgeschlagen, wodurch fast ein neues, noch größeres Unglück angerichtet worden wäre, doch gelang es, die Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Aus dem Kessel war ein großes Stück der Hinterwand herausgetrieben und der freiwerdende Dampf hatte den Maschinisten Dreyer entsetzlich verbrüht, der Matrose Lockstaedt wurde nach dem Unfall vermißt, er war, wie sich später herausstellte, ins Wasser geschleudert worden und ertrunken, die Leiche wurde erst einige Tage später gefunden. Ein Schiffsjunge wurde von den stürzenden Trümmern getroffen und erlitt einen Armbruch. Der dänische Dampfer „Christiansund", welcher die Unfallstelle passirte, nahm die Verletzten auf, um dieselben nach Swinemünde zu bringen, Dreyer erlag jedoch seinen Wunden auf dem Transport. Der Kapitän kam durch ein wahres Wunder mit dem Leben davon, er hatte wenige Augenblicke bevor die Explosion erfolgte, die Kommandobrücke verlassen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der aus dem Jahre 1873 stammende Kessel kurze Zeit vor dem Unfall von der Firma Hering und Krause hierselbst reparirt worden sei und man neigte der Annahme zu, daß die Katastrophe durch ein Versehen bei Ausführung jener Arbeiten verschuldet worden sei. Gegen den Kesselschmiedemeister Georg Krause als Mitinhaber der genannten Firma wurde Anklage wegen fahrläßiger Tödtung und Körperverletzung erhoben und hatte sich in Folge dessen gestern die erste Strafkammer mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Angeklagte, welcher seit einigen 20 Jahren als Kesselschmiedemeister thätig ist, bestritt entschieden, daß er eine Unachtsamkeit begangen habe. Der Kessel sei mehrmals von Leuten der Firma ausgebessert worden, zunächst habe es sich um einen unbedeutenden Riß gehandelt, der durch einfaches Anstemmen beseitigt werden konnte, später trat allerdings erneut eine Undichtigkeit hervor, die nach seiner Anordnung durch einen aufgesetzten Flicken hätte geschlossen werden müssen. Hiervon habe jedoch Dreyer absolut nichts wissen wollen wegen des daraus erwachsenden Aufenthaltes, worauf die schadhafte Stelle durch Anbohren mittelst Schrauben geschlossen wurde. Krause will den Maschinisten ausdrücklich darauf hingewiesen haben, daß er keine Garantie für die Reparatur übernehmen könne, wenn das Aufsetzen des Flickens unterbleibe. Uebrigens stellte K. auch durchaus in Abrede, daß das Anbohren dazu beigetragen habe, den Eintritt der Katastrophe zu beschleunigen, der Grund hierfür könne weit eher in der mangelhaften Verankerung des Kessels gefunden werden. Für die Entscheidung der Schuldfrage mußten im vorliegenden Falle die Gutachten der geladenen Sachverständigen besonders ins Gewicht fallen, die Ansichten dieser Herren standen jedoch, wie das meist zu geschehen pflegt in unvereinbarem Gegensatz zu einander. Während einige Sachverständige sich dahin äußerten, daß die Art der Reparatur die Katastrophe veranlaßt oder doch mindestens beschleunigt habe, wollten die übrigen die Schuld nur der mangelhaften Verankerung beimessen und meinten, daß die an sich geringfügige Reparatur garnicht in Betracht komme. Unter diesen Umständen beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, auf welche das Gericht denn auch nach kurzer Berathung erkannte.

Posen, 15. April. Das Schöffengericht verurtheilte heute den Uhrmacher Johann Bialas wegen Ausstellens von Uhren und Schmucksachen mit polnischem Adler und der polnischen Inschrift: „Gott erlöse Polen" im Schaufenster seines Geschäftslokales zu dreißig Mark Geldstrafe. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund einer Regierungs- und Polizei-Verordnung vom 17. April 1891, welche das öffentliche Ausstellen, nicht aber auch den Verkauf von Zeichen, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden, verbietet.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 15. April. Durch den vielen anhaltenden Regen ist der Regafluß so angeschwollen, daß er theilweise aus den Ufern getreten ist, und da eine sehr starke Strömung vorhanden ist, nahm diese gestern die hölzerne Laufbrücke, welche hinter der Ottoshöhe über die Rega führt, fort, jedoch wurden die Hölzer zum Theil noch geborgen. — Der der Wittwe Kämmerer gehörige, in der Königstraße belegene Gasthof wurde vom Brauereibesitzer Herrn Timm für den Preis von 27 000 Mark erworben. — Herrn Landrath Dr. von Thadden wurde vom Regierungspräsidenten ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt und wird derselbe durch den Kreisdeputirten Herrn Baron von Blittersdorf-Molstow während dieser Zeit vertreten. — An Stelle des verstorbenen Herrn von Elbe-Karnitz wurde Herr Oberst von der Marwitz in den Kreistag gewählt. Genannter Herr ist auch zum Vorsitzenden des Konservativen Wahlvereins der Kreise Greifenberg-Kammin an Stelle des Abgeordneten Oberstlieutenant von Normann gewählt.

Ein Lustmord.

Berlin, 15. April. Im südlichsten Theil der Hasenheide, in der Nähe der langen Schießstände und der neuen Militärarrestanstalt ist in letzter Nacht ein Mädchenmord verübt worden. Man berichtet darüber: Heute früh 6 Uhr wurde von Arbeitern aus Rixdorf, die sich nach Berlin begeben wollten, zwischen dem Militärarrestgebäude und der Kürassierkaserne in der Hasenheide abseits vom Wege eine entkleidete weibliche Leiche aufgefunden, unzweifelhaft das Opfer eines Verbrechens. Die Leiche lag auf dem Rücken zwischen zwei hohen Kiefern. Um den Hals lag festgeschnürt ein Frauenbeinkleid, mit dem der Mörder sein Opfer erdrosselt hatte. Beide Mundwinkel und die Wangen zeigten Male von Fingernägeln, ein Beweis, daß der Mörder dem Mädchen den Mund zugepreßt hatte. Beide Arme lagen flach ausgestreckt auf dem Erdboden aber nicht an den Leib angeschlossen, sondern schräg von ihm abstehend. Der Unterleib war entsetzlich verstümmelt. Das Erdreich zu beiden Seiten der Leiche war mit den Fingern auf

gekratzt. Daß der Mörder auf der Brust des Mädchens gekniet hat, zeigen Spuren seiner Stiefelspitzen im Erdreich. Die Kleider der Unglücklichen lagen zu den Füßen auf beiden Seiten der Leiche. Sie sind wohl von oben nach unten abgestreift worden. Der Kleiderrock lag im Unterrock, dieser so aufgerollt, daß die rothe Farbe weithin sichtbar war. Die Ermordete war dem Anschein nach ein Dienstmädchen, eine Aufwärterin oder Fabrikarbeiterin, die der Mörder beim Stellensuchen antraf und an sich lockte. Die Identität der Ermordeten ist noch nicht festgestellt, der Mörder noch nicht entdeckt. Das Alter der Ermordeten wird auf etwa 30 Jahre geschätzt. Sie hatte ein rundes Gesicht und braunes Haar und trug einen weißen Strohhut mit grünen Bändern und Maiglöckchen, ein modefarbenes Cape, eine braune Taille, einen rothen und einen braunen Rock, ein braungraues Korset und Korallenohrringe. Das blaugeränderte Taschentuch ist H. L. 6. gezeichnet. Die Leiche befindet sich noch am Fundorte. Durch die Polizei des 85. Reviers wurden das zuständige 47. Revier und die Kriminalpolizei allarmirt. Zahlreiche Kriminalkommissare und Unterbeamte waren mit dem neuen Chef Regierungsrath Dieterici und dem Vorsteher der Sittenpolizei Kriminalinspektor Geiger bald zur Stelle. Die Untersuchung der That und die Nachforschung nach dem Mörder wurden sofort begonnen. Wenn auch die Todte anscheinend eine Arbeiterin oder ein Dienstmädchen war, so zieht man zur Feststellung der Persönlichkeit des eher häßlichen als hübschen Mädchens auch die Prostituirten heran, die sich in jener Gegend aufzuhalten pflegen oder dort wohnen. Obwohl bereits zahlreiche Leute zur Erkennung an die Leiche geführt wurden, war die Feststellung bis Mittag noch nicht gelungen. Zur Ermittelung kann vielleicht die Vermuthung eines jungen Mannes beitragen, daß es sich um die Braut eines Musikers handle; der Mann kannte aber auch den Namen dieses Musikers nicht, er glaubt nur, das Paar öfter gesehen zu haben. Um einen Anhalt für die Ermittelung und Verfolgung des Mörders zu gewinnen, suchten Kriminalbeamte den ganzen Erdboden jenes Waldtheils und weiterhin nach Spuren ab. Sie fanden bis jetzt in der Nähe des Mordplatzes ein blutgetränktes Taschentuch und ein ebenfalls mit Blut beflecktes Stück Papier. Gefahndet wird zunächst auf einen jungen Mann, der heute früh unter verdächtigen Umständen in der Hasenheide gesehen worden sein soll. Er wird beschrieben als ein großer Mann mit dunklem Haar, der einen sogenannten Offizierscheitel trug und den Eindruck eines Studenten machte. — Weiter geht der „Voss. Ztg." noch folgende Meldung über die Mordthat zu: Die Vermuthung, daß die Ermordete ein Dienstmädchen sei, hat sich bestätigt. Es ist soeben gelungen, die Persönlichkeit festzustellen. Kriminalbeamte besuchten alle Stellenvermittler. Frau Detering, die Inhaberin eines Vermiethungsbureaus in der Kronenstraße, erkannte nach der Beschreibung in der Ermordeten ein Mädchen wieder, das sie vorgestern, Mittwoch, an den Schankwirth Siedeberg in der Potsdamer Straße Nr. 131 vermiethet hatte, die am 5. Dezember 1877 geborene Tochter Luise des Arbeiter Güntherschen Ehepaares aus der Fürbringerstraße Nr. 9. Frau Günther, deren Mann die Pförtnerstelle versieht und anderweitige Arbeiten in einer Fabrik auf dem genannten Grundstück verrichtet, wurde an den Thatort geholt und erkannte in der Ermordeten mit Entsetzen ihre Tochter. Luise war seit fünf Jahren als Arbeiterin auf verschiedenen Stellen beschäftigt, zuletzt in der Bisquit- und Cakesfabrik der Gebrüder Thiele in der Leipziger Straße Nr. 34. Luise Günther war gestern bis 8 Uhr Abends zu Hause und ging dann aus, um, wie sie sagte, die Zeit bis zum Dienstantritt, der heute erfolgen sollte, noch zu benutzen, sich etwas im Freien zu ergehen. Sie versprach, vor 11 Uhr wieder zu Hause sein zu wollen, kam aber nicht. Ein Herr aus der Lehninerstraße, der Abends gegen 11 Uhr aus seiner benachbarten Vereinskneipe nach Hause ging, sah einen Mann und ein Mädchen vor den Grundstücken Lehninerstr. 6 und 7, diese Straße, die von der neuen Garnisonkirche nach der Sibold- und weiterhin nach der Kirchhofstraße führt, nach der Hasenheide zu hinuntergehen. Es machte den Eindruck, als ob der Mann auf das Mädchen, das mit ihm die äußerste Straßenseite hielt, stark einsprechen mußte, um es zum Mitgehen zu bewegen. Der Herr wurde an die Leiche geführt und erkannte an dem Hute das Mädchen wieder, das er gestern Abend gesehen hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jener Begleiter der Mörder des Mädchens ist. Der Mann ist groß und stattlich und, wenn der Beobachter richtig gesehen hat, bartlos. Die Farbe der Haare war aber nicht zu unterscheiden. Da die Schnitte mit einem sehr scharfen Messer und „kunstgerecht" geführt sind, so denkt man bei dem Thäter auch an einen Schlächter, zumal da Frau Günther aus dem Gespräche ihrer Tochter auch etwas von einem Schlächter gehört zu haben glaubt. Frau Günther fand heute Morgen, als sie die Sachen ihrer Tochter nachsah, einen Zettel mit dem Namen eines Mannes aus der Jahnstraße. Sie hat den Zettel verbrannt, ohne auf den Namen weiter zu achten. Der Vorname lautete Franz, von dem Familiennamen wußte die Frau nur noch den Anfangs- und Endbuchstaben, beides K. Ob diese Wahrnehmung und die Vernehmung des Vaters und der Geschwister der Ermordeten weitere Anhaltspunkte liefern werden, bleibt abzuwarten.

Vermischte Nachrichten.

— [Die Dienstmädchen-Kalamität.] Dieser beständige gesellschaftliche Gesprächsstoff unserer Hausfrauen veranlaßte uns kürzlich, einer Einladung des Berliner Fröbel-Oberlin-Vereins, Vorsteherin Frau Erna Grauenhorst, zu folgen. Es wurden diejenigen Schülerinnen der Lehranstalten dieses Vereins, die den Lehrkursus zum 1. April beendigen und dann Stellungen in herrschaftlichen Familien als Kinderfräulein, Jungfern und bessere Hausmädchen annehmen, geprüft und dann von einem Geistlichen zum Antritt des Dienstes feierlich abgeordnet. Frau Erna Grauenhorst, die Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch die Gründung der Hausmädchenschule die Dienstmädchen-Noth, die thatsächlich existirte, gemildert zu haben. Eine solche Schule hatte sich für Berlin schon seit Jahrzehnten als ein Bedürfniß erwiesen, und dieser Ursache verdankt dieses eigenartige Schul-Unternehmen die gewonnene Bedeutung und die hohe Blüthe, in welcher es steht. Aber ist denn ein Dienstmädchen eine so wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, daß es wie eine Lehrerin oder Krankenschwester für den antretenden Dienst feierlich abgeordnet werden muß? Gewiß, ein Dienstmädchen ist eine wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, von der das Wohlbehagen der ganzen Familie oft abhängt und jede Hausfrau, welche heutzutage ein Mädchen im Hause hat, die für den Hausdienst gründlich geschult ist, und ihre Pflicht erfüllt, kann von Glück sagen. Die Weihe der Schülerinnen durch den Geistlichen erstreckte sich in der Hauptsache aber nur auf die abgehenden Kinderfräulein und wer wollte den wichtigen Beruf einer Kinderhüterin verkennen? Ein Kinderfräulein oder Kindermädchen hat einen größeren Einfluß auf die Kinder als mancher Schullehrer und deshalb war es anerkennenswerth, daß die Gewissen dieser junger Mädchen, die ein solches verantwortungsvolles Amt übernehmen sollen, von dem Prediger geschärft werden. Vor der Weihe fand die Prüfung statt, diese erstreckte sich bei den Kinderfräulein auf Erziehungslehre, Kinderpflege und Fröbelsche Bewegungsspiele. Die Antworten wurden von allen jungen Mädchen flott gegeben und zum Schluß führten die Fräulein mit einer Anzahl Kinder Fröbelspiele auf, welche den Beifall der vielen anwesenden Damen ernteten. Außerdem hatten die Fräulein auf langen Tischen ihre Flechtarbeiten, angefertigte Kinderkleider u. dgl. zur Ansicht ausgelegt. Darauf zeigten dann die Schülerinnen der Jungfern- und Hausmädchen-Abtheilung, was sie gelernt hatten. Zunächst zeigten die angehenden Jungfern ihre Fertigkeit im Frisiren, während die ausgelegten Herrenhemden bewiesen, was sie im Glanzplätten leisten. Dann kam die Anstandslehre, an welcher auch die Schülerinnen der Hausmädchen-Abtheilung theilnahmen. Auch dieser Theil der Prüfung erregte das Interesse aller anwesenden Gäste. Die sämtlichen anwesenden Jungfern und Hausmädchen, welche in ihren sauberen Kleidern und dem Hamburger Häubchen einen tadellosen Eindruck machten, bestanden darin ausgezeichnet. Sie hatten gelernt Visiten und Gäste zu empfangen, Bestellungen formgewandt auszurichten und sich fein zu benehmen. Nach diesem Prüfungsakt vollzog Herr Prediger Burkhard die feierliche Abordnung, er legte jeder einzelnen Schülerin die Pflicht, die ein Dienender gegen Gott und die Herrschaft zu erfüllen hat, an das Herz und gab jedem zur Erinnerung an diesen Tag einen gedruckten Bibelspruch in die Hand. Wer legt sich nicht, besonders jetzt, die Frage vor: was soll dein Liebling, deine Tochter beginnen? Und gerade in den Zeiten, wo die Einsegnungen stattfinden, die das Kindesalter abschließen, tritt diese bange Frage an so manche Mutter heran, und da möchten wir antworten: Laß deine Tochter nicht Fabrikarbeiterin, nicht Verkäuferin in einem Waarenhaus werden, laß sie nicht sich krank arbeiten an der Nähmaschine. Das Weib gehört ins Haus, in die Familie, hier und nicht in der Fabrik ist ihr Platz, und die Jungfer auf diesen ihren natürlichen und schönsten Beruf vorzubereiten, muß die vornehmste Aufgabe der Mutter sein. Wo sich hier wirthschaftliche Verhältnisse hindernd in den Weg stellen, wo es den Müttern nicht vergönnt ist, den Töchtern, die sich dereinst selbst durchs Leben bringen müssen, im Hause die nöthigen Kenntnisse beizubringen, da empfehlen wir die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10. Daß diese Anstalt segensreich wirkt, davon sind wir durch das, was wir bei dieser Prüfung hörten und sahen, vollständig überzeugt, denn dieser Verein bringt die Mädchen nach beendetem Kursus sofort in gute Stellen, nimmt sie, wenn sie austreten, wieder an und sorgt für weitere Unterkunft bei guten Herrschaften. Das Pensionat des Hauses kann mehr als hundert junge Mädchen aufnehmen, zwei Schwestern, Diakonissen, beaufsichtigen dieselben, für gute Beköstigung sorgt die Vorsteherin. Wer also die Zukunft seiner Tochter im Auge hat, der lasse sich die Prospekte von der Vorsteherin senden. Die Schule wird in allen Abtheilungen durchschnittlich von 200 Schülerinnen besucht.

Neapel, 14. April. In dem Dorfe Castelvenere bei Cerreto im neapolitanischen Apennin (der in der Hauptsache die alte Landschaft Samnium begreift) versicherte am Palmensonntag ein als Visionärin bekanntes Mädchen, dessen Name nicht genannt wird, ihr sei die Madonna erschienen und habe ihr verkündet, daß nahe am Kirchhof des Dorfes ein Bildniß der schmerzensreichen Jungfrau vergraben liege. Die Gläubigen sollten das Bild ausgraben und verehren. Die Visionärin machte diese Enthüllung am Sonntag Vormittag auf dem Kirchplatze, nachdem sie vorher gebeichtet und kommunizirt hatte. Sogleich begab sich die ganze Gemeinde nach dem Friedhof, und die Männer begannen mit Hacke und Spaten die von der Visionärin bezeichnete Stelle umzuwühlen. Das Mädchen schilderte dem aufhorchenden Volke genau, wie sich die Ausgrabungen gestalten würden. „Obenauf liegen schön geformte Ziegelsteine, Leuchter und Münzen, dann kommen Pfähle, Knochen und Gerippe, dann kommt ein Bogen von Mauerwerk, und am Fuße dieses Bogens liegt das Madonnenbild." Der Eifer der grabenden Männer wurde zum Fanatismus, als sich die ersten Voraussagungen des Mädchens bewahrheiteten. Man grub Tag und Nacht. Die Kunde von dem Wunder verbreitete sich durch ganz Samnium, und von weit und breit her strömten die Gläubigen in Castelvenere zusammen. Auch der Bischof von Cerreto, Monsignor Fanuechini, eilte herbei. Am Grünen Donnerstag stieß man in einer Tiefe von 30 Meter unter dem Erdboden auf den Mauerbogen, augenscheinlich den Rest eines römischen Bauwerkes, und am Charfreitag wurde am Fuße des Bogens das Bild der schmerzensreichen Jungfrau gefunden. Freilich handelt es sich nur um Bruchstücke einer antiken Marmorstatue, wahrscheinlich einer Venusstatue, aber das in seinem Fanatismus blinde Volk schwört auf die Worte der Visionärin, daß dieser Marmortorso ohne Kopf und Gliedmaßen ein Bildniß der schmerzensreichen Jungfrau sei. Die Statue wurde in feierlicher Prozession nach Castelvenere gebracht und vorläufig in einer äußeren Nische der Kirche aufgestellt. Man setzte ihr den Kopf und die fehlenden Gliedmaßen an, bekleidete sie nach Art der übrigen Statuen der Jungfrau Maria, und an den Ostertagen haben schon Zehntausende von Menschen die Statue verehrt, obwohl die kirchliche Approbation noch aussteht.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 15. April wurde für inländisches Getreide rc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis 210,00, Gerste 162,00 bis 162,00, Hafer 154,00 bis 154,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 192,00 bis 196,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 144,00, Kartoffeln 40,00 bis 44,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen 190,00 bis 198,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 190,00 bis 198,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 142,00, Kartoffeln 38,00 bis 60,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 190,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 140,00 bis 145,00, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer 160,00—170,00, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 144,00, Weizen 190,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 140,00 bis 150,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 198,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 42,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis 192,00, Gerste 145,00, Hafer 142,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00, Hafer 132,00 bis 160,00, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 216,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 215,40 Mark.

Odessa: Roggen 156,00 Mark, Weizen 213,00 Mark.

Riga: Roggen 158,90 Mark, Weizen 212,00 Mark.

Magdeburg, 15. April. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,02½ G., 9,07½ B., per Mai 9,10 bez. u. B., per Juni 9,15 G., 9,17½ B., per Juli 9,25 bez., 9,27½ B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,35 B. Ruhig.

Köln, 15. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 28,25, per Juli 28,75, per September 29,00, per Dezember 29,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 15. April, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,02½, per Mai 9,07½, per Juli 9,22½, per August 9,30, per Oktober 9,27½, per Dezember 9,35. Ruhig.

Bremen, 15. April. Petroleum 5,20 B. Baumwolle 32,25. Ruhig.

Wien, 15. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 12,63 G., 12,65 B., per Mai-Juni 12,39 G., 12,40 B. Roggen per Frühjahr 9,05 G., 9,07 B. Mais per Mai-Juni 5,64 G., 5,65 B. Hafer per Frühjahr 7,36 G., 7,38 B.

Pest, 15. April, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fest, per Frühjahr 12,65 G., 12,67 B., per Mai 12,34 G., 12,36 B., per Herbst 9,54 G., 9,56 B. Roggen per Frühjahr 8,65 G., 8,70 B., per September 7,52 G., 7,55 B. Hafer per Frühjahr 7,05 G., 7,10 B., per September 5,82 G., 5,85 B. Mais per Mai-Juni 5,32 G., 5,34 B., per Juli 5,42 G., 5,44 B. Kohlraps per August 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

Havre, 15. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per April 34,50, per Mai 35,25, per September 35,75. Ruhig.

Glasgow, 15. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. April. Bei den bevorstehenden Jubeltagen des Königs von Sachsen wird sich der Sultan durch den hiesigen Botschafter Tewfik-Pascha vertreten lassen, welcher als Ehrengeschenk einen kostbaren Teppich überreichen wird.

— Der neu ernannte Marineattachee in Tokio, Kapitänlieutenant von Rebeur-Paschwitz, wird binnen Kurzem nach Ostasien abreisen.

— Die Konfirmation des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich soll in der Pfingstwoche stattfinden, doch steht die Entscheidung des Kaisers noch aus, ob die Einsegnung in Berlin oder in Potsdam erfolgen soll.

— Der „Post" zufolge ist die Meldung verschiedener Blätter, daß das Kaiserpaar am 3. Mai auf Schloß Urville eintrifft, nicht ganz korrekt, da der Kaiser an diesem Tage der Vermählung der Tochter seines Flügeladjutanten, des Obersten Grafen von Klinkowstroem, beizuwohnen gedenkt.

— Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist jetzt auch der Panzerkreuzer „Deutschland" nach Shanghai abgedampft.

Wien, 15. April. Die innerpolitische Situation wird in parlamentarischen Kreisen sehr pessimistisch beurtheilt. Die Chancen, welche die Sprachenfrage durch den parlamentarischen Sprachengesetzausschuß regeln, haben sich sowohl auf der deutschen als auch auf der slavischen Seite verschlechtert. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Regierung das Parlament nach wenigen Sitzungen vertagen und die Erledigung der gemeinsamen Vorlagen den Delegationen überlassen wird.

Lemberg, 15. April. Die Weichsel steigt rapide; bis jetzt steht sie bereits 2 Meter über normal. In Folge des mehrtägigen Regens fand bei Pralkowiec ein großer Bergsturz statt.

Triest, 15. April. Gestern Abend fanden vor der Antonius-Kirche und der bischöflichen Residenz neuerdings sozialistische Demonstrationen statt.

Triest, 15. April. Der Gemeinderath protestirte in seiner gestrigen Sitzung gegen die Ueberlassung der St. Antoniuskirche zu Predigten mit politischer Tendenz, beauftragte den Bürgermeister, bei der bischöflichen Kurie die weiter angekündigten vier Predigten des Jesuitenpaters zu verhindern und erklärte, bei Fortdauer derselben jede Verantwortung für die Folgen angesichts der hochgradigen Erregung der Bürgerschaft ablehnen zu müssen.

Paris, 15. April. Nach längerer Verhandlung entschieden sich die Mitglieder des klageführenden Kriegsgerichts, nicht als Privatbetheiligte im Zolaprozeß aufzutreten. Nur das Kriegsgericht als solches wird als privatbetheiligte Partei erscheinen. Das hat den Chef der Advokaten-Kammer, Ployer, zum Anwalt gewählt.

Rom, 15. April. Der Papst beschloß die Errichtung einer Vertretung beim Sultan.

Madrid, 15. April. Sagasta erklärte, eine weitere Intervention der Großmächte sei überflüssig. Die Handels- und Finanzwelt wünscht den sofortigen Ausbruch des Krieges herbei, damit der unhaltbare Zustand bald beendet werde.

London, 15. April. Wie gerüchtweise verlautet, richtete Frankreich neuerdings dringende Vorstellungen an die spanische Regierung.

Petersburg, 15. April. In Folge der fortgesetzten Einfälle persischer Räuberbanden in russisches Gebiet richtete, wie verlautet, die russische Regierung eine scharfe Note an die persische Regierung mit der Drohung, daß, falls Persien die Sicherheit an der Grenze nicht zu wahren im Stande sei, Rußland ernste Vorkehrungen treffen werde.

Washington, 15. April. Der Senat wird die Debatte über die Kuba-Resolution noch heute beenden. Die konservative Senatsmehrheit bemüht sich noch immer, den Senat zum Fallenlassen der eigenen Resolution und zur Adoptirung der Resolution des Repräsentantenhauses zu gewinnen. Nachdem aber die Mehrheit auf dem Kriege besteht, so muß die Situation als hoch ernst bezeichnet werden.

Newyork, 15. April. Konsul Lee konferirte gestern mehrere Stunden mit dem Marineminister; derselbe besteht auf sofortiger Annexion Kubas.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 16. April.

Ziemlich kühl, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und frischen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. April. **Elbe** bei Aussig + 1,67 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,39 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,62 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,44 Meter, Unterpegel + 1,70 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,59 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 5,52 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,74 Meter. — Am 13. April: **Netze** bei Usch + 1,79 Meter.

Berliner Börse vom 15. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,60
Brüssel	8 Tg.	80,80B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,515
"	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	56,25
New-York	vista	4,235
Paris	8 Tg.	81,
"	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	169,70B
"	2 Mt.	168,75
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60G
Italien. Plätze	10 Tg.	76,05
Petersburg	8 Tg.	216,10
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	—

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,45G
20 Frcs.-Stücke	16,24
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2175
Belgische "	80,80
Englische "	20,51
Französische "	81,05
Holländische "	169,60
Oesterr. "	169,80
Russische "	216,35
Zoll-Coupons	324,20

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,30
" "	3½	103,40
" "	3	96,70
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,40G
" " "	3½	103,40
" " "	3	97,70
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,10
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—,
Berliner "	3½	100,60G
Bonner "	3½	—
Breslauer "	3	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	100,25
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädt. " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	99,90
Landsberger "	3½	100,10G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	94,50 B
Magdeburger "	3½	100,60G
Mainzer "	4	101,40G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,90B
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	—
"	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10G
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
" "	3½	101,30G
" "	3	95,30G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90
" "	3½	—
Westpr. "	3½	100,20
Berliner Pfandbriefe	5	119,50
" "	4½	115,20G
" "	4	112,75G
" "	3½	104,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
" " "	3½	100,90G
" " "	3	92,
Kur- u. Neumärk. "	3½	100,75
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	100,25B
" "	3	91,50
Pommersche "	3½	100,40
" "	3	91,60G
Posensche "	4	—
" "	3½	100,25G
" "	3	91,30B
Sächsische "	4	—
" "	3½	100,40
" "	3	91,60G
Schlesische "	3½	—,
" "	4	—
" "	3	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	105,80
" "	3½	100,30G
" "	3	91,80
Westfälische "	4	102,10G
" "	3½	100,30B
" "	3	91,50
Westpr. rittsch. "	3½	100,90G
" "	3	92,70
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,90G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	103,80G
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,90B
" "	3½	100,60G
Pommersche "	4	103,50G
" "	3½	100,25G
Posensche "	4	103,80G
" "	3½	—
Preussische "	4	103,75B
" "	3½	100,25G
Rhein. u. Westph. "	4	103,70G
" "	3½	—
Sächsische "	4	—
Schlesische "	4	—
" "	3½	—
Schlesw.-Holst. "	3½	—
" "	4	103,60G
Bayer. Eisenb.-Obl.	3½	103,25G
Bremer Anl.	3	95,50
Hamburg. Staats-Rente	3	94,20B
" Staats-Anl. 1886	3½	106,20
Lübecker "	3	—
	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	100,10G
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
" Staats-Rente	3	94,60B
" landw. Pfdbrf.	3½	100,B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,50
Bad. Präm.-Anl.	4	146,
Bayer.	4	162,50B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,30
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,30
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker	3½	130,90B
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,40B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131,50G

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	76,25
" innere	"	64,90B
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,90B
Chinesische "	5½	102,10
" "	6	107,80
" "	5	99,10
Finnländ. Loose	—	—,
Freibg. 15Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,20
" Mon.	fco.	42,30
Italien. Rente	4	92,20
" " neue	4	92,
Mailnd. 10Lire-L.	—	13,25
Mexican. Anl.	6	96,30
Oestr. Gld-Rente	4	102,40
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,50
" 250Fl.L.1854	3,2	—,
" Credit- "	—	351,90B
" 1860er L.	4	—,
" 1864er L.	—	332,10
Poln. Pfdbrf.	4½	101,50
Portugiesen	fco.	30,20
"Tab.-Mon.-A.	4½	94,90
Rumän. Anl.	5	101,60
" "	4	94,30
Russ. cns. A. 1880	4	102,25G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,10G
" Pr.-Anl. 1864	5	283,75
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	122,60G
" " gar.	4½	101,20
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,
" amort. St.	4	59,
Türk. Admin.	5	97,20
" 400Frcs.-L.	—	113,20B
Ung. Gold-R.	4	102,30G
" Kronen-R.	4	99,60
" Staats-R.	3½	92,B
" Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe

Anhalt-Dess.	4	100,40G
"	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,30
"	4	101,B
Danziger	3½	—
Dt.Gr.C.Pr.Pf.I.	3½	126,G
" " " II	3½	113,50
" " Pfndb.	3½	102,50G
"	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	112,30G
"	4	100,30G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,60G
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,G
"	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3½	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
"	4	104,25G
Mckl.Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	104,25
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,75
" Präm.-Pf.	3	—,
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,50G
"	4½	116,20G
"	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,G
"	4	100,70B
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,10
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G
Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	100,60G
Stett. N. Hyp.	4½	84,50
" "	4	83,25
" "	3½	77,10
Wstd. Bd. C.-	4	103,30G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	114,75
Altd.-Colbg.	118,50
Braun.Lnd.	119,75
Bröltlhaler	100,
Crefelder	115,50G
Dortm.G. Ensch	183,80G
Eutin-Lübeck	59,50
Frkf.Güib.	102,75
Hlbst.-Blkburg.	152,75
Königsb. Cranz	156,50
Lüb.-Büchen	172,50G
Marienb.Mlaw.	82,20
Ostpr.Südbahn	90,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	122,B
Brsl.Warschau	95,G
Dortm.-G.Ensch	—,
Marienb. Mlaw.	119,50
Ostpr. Südbahn	117,50G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50
Allg.Deut.Klnb.	145,50B
" Loc. u. Strb.	218,
Barmen-Elberf.	253,25
Boch.-Gels Strb.	175,
Bresl. Elctr. Str.	210,75
" Strass.-Bhn.	294,75
Crf.-Uerd. Loc.	169,B
Dresdn. Str.-B.	226,50
Electr. Hochb.	126,50
Gr.Berl.Pferdb.	466,50
Hamb.-Altona.	—
Hamburg. St.-B.	205,50
Magdeburger "	262,50
Potsdamer "	99,90
Stettiner "	174,10

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	96B
Oest. Ung. St.	—,
" Nrdwestb.	—,
" B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,25
Warsch.-Wien	399,
Amst.-Rotterd.	111,
Canad.-Pacific	77,70
Gotthardbahn	146,25G
Ital.Merid.	133,40G
" Mittelmeer	95,40
Jura-Simplon	81,40G
Lütt.-Limburg	47,80G
Lux.Pr.Henry	109,10
N.-Pacific	58,50
Schw Central	136,50G
" Nordost	100,G
" Unionbahn	—,
Transvaalbahn	189,40

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—
Bergisch-Märk.	100,B
Brnsch. Ldes. I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	
Mgdb.-Wittenb.	95,B
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	
" 3½	99,40G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102G
Kasch.-Odbg. G.	—
Kronpr.-Rdlfsb.	—
Oest.-Ung. Stb.	94,10G
Südöst.B.(Lomb)	77,70
Gr.Russ.Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—
Kosl.Woron.Ob.	101,
K.-Chark.-As.(O)	—
Kursk-Kiew	102,B
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102G
Mosco-Smolensk	102,
Rjäsan-Koslow	101,80G
Rybinsk	102,
Süd-Westbahn	—,
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	85,
North.-Pac. 4%	91,60G
" 3%	58,30G
Gotthardbahn	100,80G
Oeste de Minas	67,
Port.Eisb.-Obl.	60,10

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	150,
Chines. Küstenf.	83,75G
Ham.Am.Packet	111,25
Hansa,Dmpfsch.	124,50
Kette, D. Elbsch.	72,75G
Norddeut. Lloyd	114,20
Schles. Dpf.-Co.	94,25G
Stettin. Dpf.-Co.	97,75G
Veloce, Ital. Dpf.	74,25G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	143,10G
B. f. Rheinl. u.W.	124,75
Barmer Bank-V.	141,60
Berg.-Märk.Elbf.	164,80
Berliner Bank	117,20
Berl.-Hand.-Ges.	159,80
Braunschw. Bk.	116,
" Credit	113,25B
" Hypoth.	141,
Breslauer Disct.	122,50
" Wechslerbk.	111,60B
Chemnitz-Bk.-V.	117,50G
Coburger Credit	101,
Danz. Privatbk.	140,B
Darmstädter Bk.	158,90
" Zettelb.	104,10G
Dessau. Landsb.	146,
Deutsche Bank	196,40
" Eff. u. W.	123,40
" Genosssch.	118,
" Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	196,80
Dortm. Bank-V.	129,30G
Dresd. Bank	157,90
" Bank.-Ver.	124,80
Elberf.Bank-Ver	128,10
Essener Credit	145,
Goth.Grundcred.	128,
" Privatbank	133,25
Hamb. Comm.-B.	137,G
" Hyp.-Bank.	159,75G
" Wechslerb.	130,
Hannoversche	132,
Hildesheim. Bk.	141,25
Köln.Wechslerb	108,60
Königsbrg. V.-B.	114,G
Leipziger Bank	200,
" Credit	208,75
" Crd. u. Sp.	121,25
Lüb. Comm.-Bk.	
Magdeb. Bnk-V.	114,
" Privatb.	111, B
Maklerbank	109,50
Mecklenb. Bk40	114 B
" Hypothek.	184,90B
" Str.Hp.B.	142,G
Mein. Hyp.-B. 70	184,75G
Mitteld. Bodcr.A.	113,10
" Cred.-Bk.	118,25
National-Bk.f.D.	145,50
Nordd.Credit.-A.	121,80B
" Grundcr.	101,60
Oestr.Credit	221,10
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	152, G
Ostdeutsche Bk.	122,50
Peters&Co.Kref.	129,25G
Pfälzische Bank	144,50G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	116,50
Pr. Bodencr.-Bk.	141,75B
Pr. Centr.-Bod.	170,
Reichsbank	160,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,20B
Rostocker	88,25G
Sächsische	132,25G
A.Schaaffh.B.-V.	149,50
Schles. Bank-V.	146,50
Westdeutsch.Bk	131,25G
Westd. Bodencr.	117,60G
Westphäl. Bank	126,B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	131,50
Bockbrauerei	187,50
Böhm.Brauh.	244,
Friedrichshain	142,
Königstadt	129,50
Moabit	113,60
Patzenhofer	245,
Pfefferberg	236,
Schönebrg. Sch.	210,
Schultheiss	281,25
Spand. Berg	148,
Bochumer	148
Dessau. Feld.	128,50G
Dortmunder	—
" Löwen	254,75B
" Union	329,50G
Düssd. (Höfel)	181,75B
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	206,75B
Lindener	378,50G
Pos. Hugger	131,25B

Accumulator-F.	182,50
Actges. f. Anilinf.	250,75
Alfeld-Gronau	142,50B
Allg.Berl.Omnib	204,50G
Allg. Electric.-G.	274,
Alum.-Ind. 50%	163,60G
Anglo-Ct.-Guano	72,30G
Anhalt. Kohlenw	113,
Aplerbck, Steink	127.G
Arenberg Bergb.	759,75
Berl. Electric.W.	298,75
" Packetfahrt	286,
BerzeliusBergw.	—
Bielefeld.Masch.	368,
Bismarckhütte	204,90
Boch. Bgw.Vz.C.	91,
" Gussstahl	207,40
Bonifacius	130,
Braunsch. Kohl.	134,50G
" St.-Pr.	148,25
" Jute-Spin.	185,75G
" Masch.	236,
Bredow.Zuckerf.	54,75G
Bresl. Oelfabrik	94,50
" Sprit-Fab.	154,75G
"Wagb.Linke	274,
" Vorzug	108,25
Butzke&Co.Met.	153,10
Cassel. Federst.	207,
" Trebertrock.	459,50
Charltb. Wasser	348,50
Chem. F.Buckau	91,30G
" Fab.Milch	143,25
Chemn. Bauges.	118,50G
Chemn. Werkzg.	177,G
Concordia Brgb.	248,25
Consold.Schalke	268,
Courl. Bergwerk	145,50
Cröllw. Papierf.	299,
Dannenbaum	121,90
Danzig.Oelmühl.	96,50G
" " St.-Pr.	102,
Dessauer Gas	214,50
Deut. Gas-Glühl.	647,
" Metallpatron	343,25
" Spiegelglas	134,75
Donnersm.Hütte	158,25
Dortm. Union C.	96,50
Dresd. Bau-Ges.	248,50
Düsseld. Cham.	—
" Draht	74,
" Kammg.	95,
" Eisbd.(Wag)	260,10
Dynamit Trust	184,60
Egest. Salze	139,25G
Elberf. Farbenf.	340,
Elektr. Kummer	204,50
" Liegnitz	119,G
Eschweiler Berg	208,50
FlötherMasch.	139,30
Fraustädt.Zuckf.	—,
Gelsenkirchen	178,30
" Gussstahl	168,
Georg Marienh.	114,50
" " St.-Pr.	122,25
Ges.f. electr.Unt.	166,
Gladbach. Spinn	188,75G
Glauziger Zuckf.	117,25
Görl. Eisenbbed.	274,
" Masch. conv.	193,
Hagener Gussst.	125,50
Hall. Maschinen	474,B
Hambg. Elec.-W.	171,50
Hannov.BauSt.P	105,50G
" Immobilien	122,60
" Msch. St.	284,60
Harkort Br. conv.	132,50G
" St.-Pr.	152,50G
" BergSt.-Pr.	161,
Harpener Bergb.	178,75
Hartm. Maschf.	189,25G
Harzer St.-Pr.-A.	55,50
Helios Elec.-Ges.	190,
Hengstenb.Msch	140,G
Herbrand Wagg.	163,
Hibernia Brg.-G.	188,20
HildebrandMühl	196,10G
Hirschb.Led.	153,G
" Masch.	131,10
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	130,50
Hösch, Eis. u. St.	178,G
HoffmannStärke	172,40
Hofmann Wagg.	236,
Howaldt-Werke.	148,
Kaliw.,Aschersl.	146,75G
Kapler Maschin.	125,50
Kattowitzer	175,50
KöhlmannStärk.	270G
Kölner Bergwrk.	234,B
" Electr.-Anl.	124,G
" MüsenBgw.	43,50
König Wilh. cnv.	218,
" St.-Pr.	274,50
Königsb. M. Vrz.	88,
" Walzmühle	116,75G
Körbisdf.Zucker	114,B
Lauchhammer	146,25G
" conv.	188,50
Laurahütte	182,30
Leipz. Gummiw.	141,25
L. Löwe & Co.	450,60
Louise Tiefb. cv.	67,75G
" St.-Pr.	104,
Magdb. Allg.Gas	126,80G
" Baubank	71,50G
" Bergwerk	419,B
" " St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	113,10G
Marienh.-Kotzn.	85,50G
Maschin.Kappel	229,50
" Strube.	107,
MassenerBergb	127,25
Mech.Web.Lind.	154,50G
" Zittau	156,50G
Mechernich.Brg	154½B
Menden & Schw.	93,
Nähmasch. Koch	—
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102,60
" Gummi	126,50G
Nordstern Kohle	194,
Oberschl. Cham.	158,75
" Eisenb.-Bedf.	102,25
" E.-Ind.	125,
" Kokswerke	166,50
"Portl.-Cement	159,25G
Oldenbg.Eisenh.	58,25G
Oppeln. Portl.-C.	166,40
Osnabrck. Kupf.	110,G
Paucksch,Masch	121,75
Phönix Bergwk.	181,40
Pluto, Steinkohl.	288,50
Posener Spritf.	154,10
Ravensbg. Spin.	124,50
Redenh. Lit.A.	83,10
Rhein-Nassau	138,G
" Metallw.	212,25
" Stahlwrk.	205,90
" Industrie	197,50
Riebeck Montan	195,10
Rositz. Braunk.	193,25
" Zucker-F.	175,70
Sächs. Guss.Dhl.	276,75
" Kammg.V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	108,75G
" Webstuhl-Fb.	216,G
SchalkerGruben	298,
Schering Chm.F.	197, B
Schles. Brg.Zink	—,
" Gasgesellsch.	148,75G
" Portl. Cem.	220,
" Kohlenwerke	36,60
" Lein.Kramsta	151,50
Schriftg. (Huck)	147,30G
Schuckert Elect.	252,50
Schulz-Knaudt	187,75
Siemens, Glash.	230,50G
Stett. Bred. Port.	172,50
" Cham.	460,25
" Electr.-W.	170,30
" Vulkan B.	190,25
" " St.-Pr.	193,75
Stoewer, Nähm.	191,75
Stolberger Zink	71,50
" St.-Pr.	142,50G
Strals. Spielk.	129,25G
Thürng. Salinen	67,60
Tuchf. Aachen	82,10G
Union. Chem.Fb.	124,60
Ver. Köln-Rottw.	234,
Victoria Fahrrad	227,50
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	116,50G
Vulcan, Duisb.cv	175,50G
Warstein. Grub.	—,
WasserwGelsnk	289,25G
Westeregl. Alcal	188,25
Westph. Draht-I.	141,B
" Stahlw.	205,
"UnionSt.-Pr.	181,
WittenerGussst.	182,25
Zellstoff Waldh.	256,B

Stettin, den 15. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Anstreicher-, Maler- und Tapezierer-Arbeiten zum Neubau der Feuerwache II, Breslauerstraße Nr. 1 hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 25. April 1898, Mittags 12½ Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarke nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 26.

General-Versammlung

am Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Ulrich**, Rosengarten 64:

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Dechargeertheilung.
2. Abänderung des § 13 des Statuts.

Hierzu laden wir die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch ein.

Der Vorstand.

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April. Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Anmeldung neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr Vorm. bei der Vorsteherin **Frau Elfriede Fischer**, Schillerstr. 16, 3 Tr.

Arndtschule.

Die Aufnahme bezw. Prüfung der angemeldeten Schüler findet Montag, den 18. April, Vormittags 9 Uhr, statt. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen.

Pagio.

Höhere Mädchenschule,

Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 19. April.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Maria Friedländer.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Stettin.

Sonntag, den 17. April 1898:

Ausflug nach der Bergmühle.

Abmarsch **der Angehörigen: 2 Uhr** vom Berliner Thor. **Turnabtheilung:** Morgens **7** Uhr.

Der Vorstand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(April-)Versammlung findet am Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow'schen** hinteren kleinen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Beschlußfassung über das Programm der diesjährigen Ausstellung.**
3. Besprechung über **die Frühjahrsarbeiten im Ziergarten.**
4. Verschiedenes.

Grabow a. O.

Ev. Jüngl.- u. Männer-Verein.

Am **Sonntag**, den 17. d. Mts., veranstaltet unser Verein in **Köhler's Vereinshaus**, Inhaber **Engelke, Oderstr. 35**, einen **Familienabend**, verbunden mit einer Osternachfeier. Deklamatorische und musikalische Vorträge, Ansprachen: Herr Pastor **Mans** u. a. — Anfang der Saalfeier pünktlich **7 Uhr**; vorher bei günstiger Witterung gesell. Beisammensein im Garten. Eintritt für Erwachsene à 10 ₰. **Der Vorstand.**

Billige Reisen nach Italien,

Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient rc. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). Illustr. Generalprospekt mit besten Referenzen verschickt franko gegen Einsendung einer 10-Pfg.-Postmarke: Otto Erb in Waldshut (Baden).

Geschäfts-Verkauf.

Vorgerückter Jahre wegen beabsichtige ich mein Geschäft **billig** zu verkaufen. Alles Nähere mündlich oder auf portofreie Anfrage.

Loitz, Regierungsbezirk Stralsund.

H. Haack,
Goldschmied und Zahntechniker.

Brennereigut,

ca. 800 Morg., m. g. Wiesen u. Gebäuden, gesucht. Bin Selbstreflektant.

Dresden, Rietschelstraße 15.

Pitzschke.

Rittergut b. Cassel,

630 Morg., mit 300 Morg. haub. Wald, und

Rittergut b. Stendal,

Rübenboden, 1350 Morg., sehr preiswerth z. verkaufen.

Zumbusch, Oberrentmeister, **Dortmund.**

Eine noch neue [illegible]**ingschiff-Maschine**, zu aller Art Näherei geeignet, [illegible] ein Petroleumkocher ist umzugshalber zu verkaufen. Näh. Johannisstr. 4, hochpart.

Nach

Paris

zur **Welt-Ausstellung 1900**

werden wir

Gesellschafts-Reisen

veranstalten und bei **ausserordentlich** niedrigen Preisen in vorzüglichster Ausführung liefern: **Fahrt, Logis in guten Hôtels, gute Verpflegung, beste Führung auf Grund 30jähriger Erfahrung, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, interessante Ausflüge.**

Auf Wunsch können die Beträge **schon von jetzt ab** in **Raten** gezahlt werden. Alle **Reichsbankanstalten**, die **Deutsche Bank** und deren **Filialen**, alle **Reichspostanstalten** und **wir selbst nehmen Zahlungen** entgegen.

Ausführliche illustrirte Prospecte gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erstes u. ältestes deutsches Reisebureau. Gegründet 1868.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 25. Mai 1898.

Hauptgewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, ferner 47 edele Ostpreußische Reit- und Wagenpferde, zusammen 68 Pferde, außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3** und **Lindenstraße 25**, zu haben.



21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 komplett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) als

Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark bei

R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenstr. 25.

D. R.-P. 86737. — Höchste Auszeichnung **Goldene Staats-Medaille** Ausstellung Nürnberg 1896. — D. R.-P. 86737.

Bestkonstruirte, wirkliche, weltbekannte „Kronjuwel-"

Dauerbrand-Oefen

mit **Patent-Regulator** und **Sicherheits-Vorrichtung** gegen Gas-Ausströmung.

Gediegenes Fabrikat.

Reichste Auswahl **geschmackvoller Modelle.**

Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg

Paul Reissmann

in Doos bei Nürnberg.

Gegründet 1877. 1. Spezialitätenfabrik Deutschlands.

9 Mal prämiirt.

Eigene Eisengiesserei.

Zu haben in allen besseren Eisenhandlungen.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Die arme Kleine.

Eine Familiengeschichte

von

Marie von Ebner-Eschenbach.

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen **gratis** und **franco** die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Spielen Sie Klavier?

Falls, führen Sie stets auf der Reise, in Gesellschaft etc. ein

Salon-Album in Taschenbuchformat

mit. Soeben ersch. Band II d. Albums. Ders. enthält auf 60 S. i. Umf. v. 12×16 cm folg. Compos. i. allerbest. Druck u. unverk. Form:

1. Krönungsm. a. „Der Prophet", Meyerbeer. 2. Ouvert. „Si j'étais roi", Adam. 3. Nach dem Ball, Harris. 4. Maur. Romanze, Kreutzer. 5. Die Gigerlkönigin, Rheinl., W. Thelen. 6. Gr. Fantasie „Der Freischütz", C. M. von Weber. 7. Les Lanciers, Quadrille, Richardson. 8. Fröhl. Landmann, R. Schumann. 9. Kätchen-Polka, W. Nehl. 10. Menuett a. d. D-dur-Symph., Haydn. 11. Aus'm Helenenthal, Lied ohne Worte, A. Beller. 12. Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn.

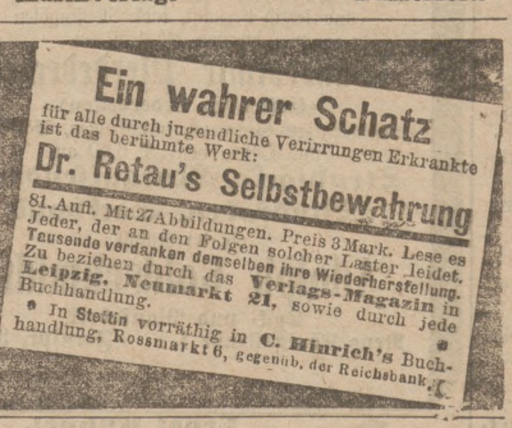
Gegen Einsendung von Mark 1.— in Marken erfolgt portofreie Zusendung. Druckprobe, sowie Kataloge sehr billiger Musikalien **gratis und franco.**

W. Thelen-Jansen
Musikverlag. **Düsseldorf.**



Große 1½-schläfige (Oberbett u. 2 Kissen) **Betten** aus **pa. rothem Atlasbarchend**, garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, **12** Mk. Bess. Qual. **20** Mk., **28** Mk. **Pass. Unterbett. 10** Mk., **12** Mk., **18** Mk. Geg. Nachn. Umtausch gest. Preisl. kostenfr.

M. Herz, **Hamm i. W.** **Bettfedern en gros.**



Ein noch gut erhaltener **Kindersitzwagen** ist billig zu verkaufen Grabow a. O., Langestr. 41, Sth. I.

Verehrte Raucher!

Kauft Krian.

Krian ist eine Cigarre mit hochfeinem Aroma ähnlich einer **„echten Havanna"**.

Nur 5 Mark

kosten 100 Stück, 1 Stück 5 ₰.

Fabrik-Niederlage bei:

Carl Bossomaier, 5 Kleine Domstr.

Postkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat

in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. v. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer rc. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., Zbh. p. 1. 5. o. 1. 7. Näh. p. r.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) rc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Hohenzollernstr. 64, Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. z. v.

2 Stuben.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw. m. Klos., Zubeh. z. 1. Juni.

Stube, Kammer, Küche.

Baumstr. 34 ist zum 1. Mai eine Wohnung von Stube, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

Läden.

In unserem Hause **Schulzenstr. 11** wird zum 1. Juli dieses Jahres ein Laden mit 2 Schaufenstern miethsfrei.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Holzst. 14b, fr. Eckl. m. W. z. Fleisch. o. jed. Gesch. z. 1. 10.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r.,

1 gut möblirt. Zimmer

an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr. links,

gut möblirtes Zimmer

sofort oder später zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vrdz., sep. Eing., sof. z. verm.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(18)

Pastor Brand sah, wie meditirend, eine kurze Zeit zur Decke empor, dann sprach er lange, eingehend, dringend von seiner Jugendfreundschaft mit Gotthold einerseits und mit Beaten andererseits, er schilderte in aufrichtiger Ergriffenheit die seltenen, großen Eigenschaften der so früh Dahingegangenen, deren Verlust ein nie zu verschmerzender, ein hohes Lebensglück zertrümmender gewesen, deren selbstlose Seele aber die Verbindung ihres Gottholds mit der trefflichen Braut, ihrer getreuen Pflegerin, selbst ins Auge gefaßt habe, in der Zuversicht, daß sie ihren Kindern eine treue Mutter, ihrem Manne eine wackere Gefährtin werde, die die Trümmer seines Glückes, zwischen denen er mit seiner verlassenen Schaar stehe, mit Blumen zu schmücken berufen sei.

Gotthold nickte zustimmend, während Franziskas Haupt sich immer tiefer senkte.

Hell ertönte Gottholds „Ja“, ernst und fest das Franziskas. Der Prediger wechselte die Ringe. Sie nahmen die Glückwünsche der Zeugen entgegen.

Auch der Gerichtsrath und seine Gemahlin drückten dem Paar krampfhaft die Hand.

Gotthold schritt sehr beglückt, Franziska ernst und stumm aus der Kirche. Pastor Brand erreichte sie grade noch an der Treppe und nahm hier Gottholds überschwänglichen Dank selbstbewußt entgegen. Die Pastorin war gleich nach Schluß der Trauung vorausgeeilt, um die letzte Hand an Mahl und Tafel zu legen.

Ein schweres Gewitter stand dunkel am Himmel. Die ersten Tropfen schlugen bereits unter den flüchtenden Gästen nieder.

An der Thür des blumengeschmückten Wohnzimmers empfing die Pastorin, mit sichtlichem Behagen ihre Arrangements musternd, ihre Gäste.

Die Thür zu dem Eßzimmer stand weit geöffnet. Man sah die kleine, überreich geschmückte Hochzeitstafel in dem von der Wetterstimmung verdüsterten Raume, dessen Thüren nach dem Garten zu geöffnet standen und von dem gewitterschwülen Zugwinde auf- und zugeworfen wurden.

Während die Oberin sich ihrer Handschuhe entledigte, beobachtete sie Franziska, die am Arme ihres glückstrahlenden Mannes mit hocherglühtem Gesicht ernst und befangen um sich schaute.

„Wie freue ich mich auf morgen, auf der Kinder Freude,“ flüsterte ihr Gotthold leise zu.

„Auf die Richards,“ gab die junge Frau mit einem zustimmenden Nicken zurück.

Da stand Brand schon mit einem großen Hausalbum vor dem Pastor: „Jetzt aber schreibst Du Dich sofort ein! Bei der Abfahrt wird es leicht vergessen; komm' aber sofort — natürlich Poesie —“

Er riß Gotthold mit sich in sein Arbeitszimmer. Auf die Zurückbleibende trat die Oberin rasch zu.

„Meine liebe Josefa — Franziska wollte ich sagen — laß mich Dir noch einen besonderen Glückwunsch aussprechen. Du hast einen treuen, edlen Mann gewonnen, dem Du vertrauen kannst, auch da, wo Du ihn nicht immer verstehen solltest. Erwarte nicht Unmögliches, wenn Du ihn glücklich machen und selbst glücklich werden willst. Mir ist, als stände ich heute noch in einem besonderen Auftrage vor Dir, Dir zu danken und Dich willkommen zu heißen.“

„Zu danken, hochwürdige Frau? Ich verehre meinen Mann und habe ihm zu danken!“

Die Oberin schwieg einen Augenblick erfreut, dann fuhr sie fort: „Ja, lasse mich Dir doch danken, danken im Namen der Mutter, die Dir heute ihre Kinder übergiebt, und für mich Dich um eins bitten: erhalte mir in jedem Falle Dein Vertrauen.“

Franziska nickte in ehrerbietiger Zurückhaltung und reichte der Gräfin herzlich die Hand.

„In allen Fällen?“

„In allen!“

Ein Donnerschlag schreckte die Gesellschaft auf; heftiger prasselte der Regen draußen nieder.

Die Pastorin bat feierlich zur Tafel und nahm neben Gotthold Platz, wärend sich ihr Gatte an die Seite der jungen Frau setzte und die Oberin, von dem Gerichtsrath und seiner Gemahlin umgeben, sich dem Paar gegenüber niederließ. Ludwig und Bertram, die, wie berauscht, die Blicke über die vielverheißende Tafel, die Torten und Fruchtschalen schweifen ließen, waren am unteren Ende der Tafel etwas bei Seite placirt.

Noch während die Suppe aufgetragen wurde, zog Brand über die junge Frau hinübersprechend und diese ganz außer Acht lassend, Gotthold sogleich in ein wahres Labyrinth von halb vergessenen Studentengeschichten und Jugenderinnerungen, die er als feine Repertoirestücke ganz meisterhaft zum Vortrage zu bringen wußte. Er konnte sich gar nicht genug dabei thun und schien, trotz aller gelegentlichen Winke seiner Frau, gänzlich zu vergessen, daß dieses Ehrenmahl doch eigentlich dem eben getrauten Paare galt, das mit eigenen Gedanken beschäftigt, seinen oft erzählten Schnurren doch nur eine sehr zweifelhafte Aufmerksamkeit schenken konnte. Endlich lenkte die Oberin das Gespräch entschlossen in würdigere Geleise.

„Ich möchte wohl gerne die Freude ihrer Kinder, besonders Richard's, morgen mit ansehen,“ wandte sie sich an Gotthold. „Sie werden heute Abend schlafen, wenn Sie heimkommen, wenn sie dann früh erwachen, ist ihnen ein Mütterchen bescheert.“

„Ja, die Freude auf ihr Mütterchen ist groß,“ nickte Gotthold fröhlich, „Richard schläft heute gewiß die halbe Nacht nicht!“

„Ich komme doch nicht über die großartige Selbstlosigkeit dieser vornehmen Gesinnung meiner verstorbenen Jugendfreundin hinweg,“ warf Brand bewundernd dazwischen, während Franziska's Blicke den Teller suchten.

„Ja, Ihre verstorbene Freundin hat unsere junge Pastorin stets außerordentlich hoch gehalten,“ setzte die Oberin mit freundlicher Bestimmtheit hinzu.

„Ja, das hat sie, das hat sie!“ pflichtete Gotthold ihr eifrig bei.

Der Braten wurde herumgereicht.

Brand benutzte eine Pause, um den Brauttoast aufzunehmen. Aufs neue stimmte er eine begeisterte Hymne auf die Vorgängerin unserer „lieben Frau Pastorin“ an, die dieses Vertrauens und dieser hohen Aufgabe, die ihr zufalle, sich unzweifelhaft höchst würdig zeigen werde. Auch in gekittetem Becher könne der edelste Trank funkeln! Er trinke auf sie, die diesen „unserem herrlichen Freunde“ spenden werde.

Franziska's Blicke irrten ängstlich verlegen umher. Der Regen peitschte die klirrenden Scheiben. Schwüle Dunkelheit hatte sich inzwischen über den ganzen Raum gelagert. Die Gäste erhoben sich und klangen mit dem Paare an. Franziska rang nach Luft und Licht, als sie sich niederließ, während sich Gotthold bereits wieder mit der Pastorin in die letzten Phasen der Krankheitsgeschichte Beatens vertiefte, und Brand sich dem Gerichtsrath und der Oberin gegenüber ausführlich über seine Jugendfreundschaft mit der Verewigten und den freundschaftlichen Verkehr ihrer beiderseitigen Familien in Berlin verbreitete. Franziska sah ernst in den Schooß nieder.

Hier und da erhellte ein kurzes Lichtzucken das Gemach. Die Blicke der Oberin hingen während dieses Gespräches sorgenvoll an der jungen Frau, zu der sie sich immer wieder hinüberneigte, um sie durch allerlei heitere Mittheilungen aus dem Schwesternhause von der sie umschwirrenden Tischunterhaltung abzulenken.

„Haben Sie das Gedicht gelesen,“ wandte sie sich endlich an Frau Pastor Brand, Gotthold's Gespräch mit dieser ungeduldig unterbrechend, „das Richard auf sein Mütterchen gemacht hat?“

„Ein Gedicht? O, der kleine Richard?“

Gotthold nickte vergnügt. „Ja, das ist unser Familienpoet!“

„Gewiß ein allerliebstes Gedicht, das Sie uns beim Dessert vorlesen müssen, lieber Wurzbach!“

„O, mein Kleiner hat sein Mütterchen schon öfter recht artig besungen,“ schmunzelte Gotthold. „Nicht wahr, Fränzchen?“

Franziska nickte zustimmend.

„Das ist ja allerliebst!“ warf die Gerichtsräthin gnädig dazwischen. „Weißt Du, lieber Mann, unser Gustav ist auch so ein Genie.“

Ein furchtbarer Wetterschlag unterbrach das schwirrende Durcheinander der Unterhaltung; rauschende Regenmassen schlugen aufs neue in die Büsche vor dem Fenster nieder und klatschten noch heftiger als vorher an die Scheiben. Es war nun fast finster in dem Gemach geworden. Die Pastorin ließ die Kerzen anzünden.

Blitz und Donner wechselten unaufhörlich. Brand zitirte dazwischen mit allem Aplomb des Rezitators Gerok's treffliches Gedicht „Das Gewitter“.

Mit grausamer Naivetät nahm Gotthold wieder sein von der Oberin unterbrochenes Gespräch mit seiner Nachbarin auf, nachdem er mit seiner Frau angeklungen hatte. Franziska suchte über den Tisch die gebotene Hand der Oberin. Die Jungen am Ende der Tafel, die sich an jedem Gange eifrig betheiligten, und die sämtliche Weinangebote des aufwartenden Dieners mit ernsthafter Miene angenommen hatten, wurden immer lauter und lebendiger. Brand, der sich einen Augenblick zum Schweigen verurtheilt sah, was er keine Minute zu ertragen vermochte, wandte sich ungeduldig wieder Gotthold zu, den ihm seine Frau schon lange entzogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: P. Durfteler [Boltenhagen]. **Verlobt:** Frl. Helene Riedel mit dem Ingenieur Hans Reclam [Berlin]. **Gestorben:** Wittwe Charlotte Noack [Stargard]. Hedwig Bothge geb. Hahlweg, 40 J. [Stargard i. P.]. Kaufmann Gustav Eiermann, 47 J. [Stralsund]. Kgl. Steuerrath a. D. Carl Schmorl, 82 J. [Stettin]. Eigenthümer Carl Peick, 62 J. [Stolp]. Wolfgang Krause, 22 J. [Stolp].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. April (Quasimodogeniti):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
Am Schlusse findet die Einführung des Herrn Organisten Hildebrandt statt.
(Die Feier des heil. Abendmahls fällt aus.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Knaben, danach Abendmahl: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Hülfsprediger Barleben um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Prediger Hanke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Methodisten-Gemeinde
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt, 2 Uhr Sonntagschule.
Jedermann ist willkommen.
B. Keip, Prediger.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastraße, 4. Aufgang, 1 Tr. Sonntag Abend 8 Uhr und „Blaues Kreuz“ (Trinkerrettung) im Evang. Vereinshaus, Eingang Passauerstr., part., Dienstag Abend 8½ Uhr. Herr Kandidat Brucks und Herr Evangelist Schwarz.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Vikar Ladwig um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Mayer um 10 Uhr
Herr Vikar Maronde um 2½ Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr. (Versammlung der eingesegneten Töchter.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 13. d. M., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Redlin halten.